

## Einführung zum Weltgesundheitstag 2003

Das Leben eines Kindes dreht sich um sein Zuhause, seine Schule und seine Gemeinde. An diesen Orten sollten die Kinder unter dem Schutz vor Krankheiten gedeihen können.

In der Wirklichkeit sind diese Orte aber oft so ungesund, dass sie Auslöser der meisten Todesfälle und vielfältigster Krankheitsbelastung bei Kindern in Entwicklungsländern sind. Mehr als 5 Millionen Kinder im Alter bis zu 14 Jahren sterben jedes Jahr an Krankheiten, die auf Umwelteinflüsse ihrer Lebensumgebung zurückzuführen sind - an Orten, an denen sie leben, lernen und spielen: ihre Wohnung, ihre Schule, ihre Gemeinde.

Zerstörte Umwelten sind die Brutstätte für Bazillen, Würmer und krankheitsübertragende Insekten. Eine halbe Milliarde Kinder leiden weltweit unter Krankheiten wie Malaria, Schistosomiasis, Dengue-Fieber und Cholera.

Viele Umweltbedrohungen, die sich auf die Gesundheit von Kindern auswirken, werden noch verstärkt durch anhaltende Armut, Kriege, natürliche und durch Menschen verursachte Katastrophen und soziales Ungleichgewicht. Die Kinder aus Entwicklungsländern sind am stärksten betroffen, aber es gibt auch viele Kinder in hoch entwickelten Ländern, die ebenfalls Umweltrisiken ausgesetzt sind.

Kinder sind in besonderer Weise verletzlich. Wenn sie heranwachsen und sich entwickeln, gibt es "empfindliche Fenster": Zeiten, in denen ihre Organsysteme besonders anfällig für die Auswirkungen bestimmter Umweltrisiken.

Einige Umweltkrankheiten führen zu lang anhaltender Beeinträchtigung; andere wirken sich unmittelbarer und kurzfristiger aus. Einige können zu Blindheit, Verkrüppelung und geistiger Behinderung führen. Diese Kinder, die chronisch erkranken oder dauerhaft behindert sind, können nicht regelmäßig am Schulunterricht teilnehmen, und ihre soziale und geistige Entwicklung leidet darunter.

Regelmäßig beeinträchtigt diese gewaltige Krankheitslast der Kinder die soziale und wirtschaftliche Entwicklung ihrer Länder. Kinder mit chronischen Krankheiten und lang andauernden Behinderungen können nicht zu gesunden und produktiven Menschen heranwachsen. Die Menschen aber sind die wichtigste Ressource eines Landes, unverzichtbar für eine nachhaltige Entwicklung.

Zu Beginn dieses Gipfeltreffens sagten uns die Kinder der Welt in einer einfachen, aber klaren Sprache, dass die Zukunft ihnen gehört. Entsprechend fordert sie uns auf, dafür Sorge zu tragen, dass sie durch unsere Handlungen eine Welt erben, die frei ist von entwürdigenden Konsequenzen von Armut, Umweltzerstörung und beeinträchtigter Entwicklung.

Gegenwärtig ist die wirtschaftliche Belastung infolge umweltbedingter Krankheiten sehr groß.

Afrikas Bruttoinlandsprodukt wäre schätzungsweise 100 Milliarden Dollar höher, wenn Malaria vor dreißig Jahren erfolgreich ausgerottet worden wäre.

Quellenangaben zufolge büßte China Ende der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts etwa 7,7 Prozent seines Wirtschaftspotentials infolge von Krankheiten ein, die durch Umweltverschmutzung ausgelöst waren. Zwei Folgen dieser Luftverschmutzung - chronisch obstruktive Lungenerkrankungen und Infektionen der unteren Luftwege - führten zu 1,9 Millionen Todesfällen in allen Altersgruppen, das waren mehr als 21 % aller Todesfälle in China.

Es gibt Schätzungen, wonach infolge der Einwirkung giftiger Substanzen in den Entwicklungsländern mehr als 300 Milliarden Dollar Folgekosten entstehen. Allein in den USA werden die jährlichen Kosten von umweltbedingten Kinderkrankheiten auf 55 Milliarden Dollar geschätzt.

Aber wenn die Umweltrisiken vermindert werden, ist der finanzielle Gewinn beträchtlich. Schätzungen ergeben, dass Mexico City annähernd 2 Milliarden Dollar jährlich einsparen könnte - durch Reduzierung der Schadstoffbelastung der Luft um 10 %. In den USA profitieren Kinder bereits von der Einführung bleifreien Benzins, wodurch ihre Gefährdung durch Blei deutlich herabgesetzt wurde. Einer

Untersuchung zufolge führt dies durch die verbesserten Gesundheitschancen der Kinder zu jährlichen Gewinnen zwischen 110 und 319 Milliarden Dollar.

Kinder reagieren auf Umweltgefahren besonders empfindlich, weil sie beständig wachsen und in Relation zu ihrem Gewicht mehr Nahrung, Luft und Wasser verbrauchen als Erwachsene. Ihr Immunsystem, ihre Geschlechtsorgane, ihr Magen-Darmtrakt und ihr Nervensystem befinden sich in einer Entwicklungsphase, und sie verbringen mehr Zeit in Bodennähe, wo sich Staub und Umweltgifte besonders anlagern. Die für Kinder charakteristische Neugier und ihr Mangel an Erfahrung steigern die Gefahr. Kinder können auch schwerwiegenden Umweltgefahren vor ihrer Geburt ausgesetzt sein, beispielsweise durch Nikotin-, Alkohol- oder Drogenmissbrauch der Mutter. Wenn Kinder in ihrer frühen Entwicklungsphase Umweltgiften ausgesetzt sind, kann dies zu unheilbaren Behinderungen führen.

Das Leid der Kinder als Folge von Umweltgefahren ist nicht unvermeidbar. Es gibt Lösung; den meisten umweltbedingten Krankheiten und Todesfällen könnte vorgebeugt werden. Nie zuvor gab es eine solche Fülle von Werkzeugen und Strategien, um Kinde vor den Gefahren zu schützen, die in ihrer Umwelt lauern. Die "Healthy Environments for Children Alliance" mobilisiert diese Werkzeuge und Strategien in einer weltweiten Bewegung, die eine große Zahl von Verantwortungsträgern einbezieht, um auf der Arbeit aufzubauen, die bereits geleistet wurde.